Westfälische Wilhelms-Universität Münster – Institut für Nordische Philologie

Network partner of j o l n e s – Joint Learning in Northern European Studies

Ein Interview mit **Birge Hilsmann (M.A.)** (Westfälische Wilhelms-Universität Münster– Institut für Nordische Philologie)

Transkription

Birge Hilsmann

Mein Name ist Birge Hilsmann. Ich bin eine von den drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen am Institut für Nordische Philologie und Skandinavistik an der Uni Münster. Wir haben ein kleines Institut mit nur einer Professur, die aber die skandinavistische Literaturwissenschaft in der ganzen Breite vertritt. Wir haben also Mediävistik und Neuere Literaturwissenschaft im Lehrstuhl vertreten. Unser Schwerpunkt liegt auf dem geographischen Kerngebiet der Skandinavistik, also Dänemark, Norwegen und Schweden. Unsere Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die höfische Literatur des Mittelalters, die skandinavische Romantik, Moderner Durchbruch und auch Gegenwartsliteratur und darin zum Beispiel Darstellungen von Kindheit, Jugend und Mutterschaft, skandinavische Presse und Buchgeschichte.

WELCHE POSITIVEN ASPEKTE HAT DIE TEILNAHME AM j o l n e s-NETZWERK FÜR EUER INSTITUT?

Wir sehen auf jeden Fall die Bereicherung des Lehrangebots um weitere Angebote und andere Forschungsperspektiven. Wir haben da ja auch noch den Blick über den Tellerrand in die Fennistik, die wir sonst hier gar nicht vertreten haben, und für die Studierenden bringt das konkret auf jeden Fall eine Flexibilisierung der Stundenpläne, wir haben durchaus berufstätige oder familiär gebundene Masterstudierende, und dadurch haben wir auch wirklich schon öfter dann doch noch eine Möglichkeit für die gefunden, etwas zu belegen und dann bei uns ganz unkompliziert anrechnen zu lassen. Was ich auch schön fand, dass sind einfach, dass man schon Impulse für digitale Lösungen im Unterricht und in der internationalen Kommunikation hatte, bevor Corona uns alle dazu gezwungen hat. Und meine erste Videokonferenz war tatsächlich ein j o l n e s -Meeting relativ kurz vor Corona, aber ich hatte nie damit gerechnet, dass das zu unserem Alltag werden würde und hatte da schon ein bisschen Angst abgebaut. Ja, und das ist auch eine schöne Anlaufstelle, um mal die Situation anderer skandinavistischer Institute kennenzulernen, sogar mit so einer internationalen Perspektive noch dabei.

WAS BEDEUTET EIN NETZWERK WIE j o l n e s FÜR EIN KLEINES FACH WIE DIE SKANDINAVISTIK?

Ja, bei uns korrespondiert tatsächlich der Ausdruck „Kleines Fach“ mit der Tatsache, dass wir ein kleines Institut sind und je kleiner das Institut natürlich; in der Natur der Sache liegt dann, das Dozierenden-Kollegium ist kleiner, die Veranstaltungsauswahl ist kleiner und da bietet das Netzwerk natürlich eine ganz wertvolle Möglichkeit, um noch weitere Impulse zu erhalten und auch andere Stile kennenzulernen, sozusagen. Und da hat man ja sozusagen so ein kleines bisschen Austauschstudium von Zuhause aus dann schon direkt für die Studierenden. Die Verankerung im kleinen Fach, ich glaube, dass das positiv ist. Ich glaube, man merkt da in dem Netzwerk, dass man sich gegenseitig eben auf die geschilderte Art bereichern kann, ohne wirklich in Konkurrenz um die Studierenden als Fallzahlen sozusagen zu treten.

Credits

The interview was conducted on June 07 2021 via Zoom.

Interviewed by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Cinematography and Editing:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Transcript by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón,
j o l n e s – Design:	Heide Matz
Produced by:	University of Cologne, Department for Scandinavian and Finnish Studies